



Quellenverzeichnis

[1] Suhler Briefmarkensammlervereine: 80 Jahre Philatelie in Suhl; Redaktion: Dieter Schellenberger; Suhl 2007.

[2] Wolfgang Maassen: FIP – Kommission ermöglicht großen Fortschritt für Postgeschichtler, in: philatelie, Ausgabe 375 vom September 2008, S. 64 – 66.

Quelle für Belege, wenn nichts anderes vermerkt: Sammlung Schmollinger.

Forschungsgemeinschaft - Intern Zwiespältiger Ausstellungserfolg

Hans Gesellchen, Konz und Dr. Horst Schmollinger, Berlin

Bei der Briefmarkenausstellung in Hülzweiler am 6. und 7. September 2008, „HÜLBRIA 08“, hat Hans Gesellchen eine Silbermedaille (58 Punkte) gewonnen, und zwar für sein Exponat „Tag der Briefmarke. 50 Jahre Zeitgeschichte in Deutschland“. Er selbst beurteilt sein Abschneiden als „mäßi9“, aber das liegt wohl vor allem an seinen anhaltend schlechten Erfahrungen mit der Beurteilung durch Juroren.

Die Ausstellung hat Hans Gesellchen in guter Erinnerung. Der BSV Hülzweiler war ein sehr gastfreundlicher Verein, der beim Auf- und Abbau der Exponate jede Hilfe gab.

Jeder, der sich einer Jury im Wettbewerb stellt, weiß, dass bei der Beurteilung durch Preisrichter immer auch subjektive Faktoren eine Rolle spielen: Eisläufer, Turmspringer, Dressurreiter, Kleintierzüchter und Philatelisten. Ganz auszuschließen ist das nie, die Frage ist nur, was ernsthaft unternommen wird, um die Subjektivität in engen Grenzen zu halten und die Intersubjektivität von Beurteilungen zu stärken.

Hans Gesellchen hat sein Sechs – Rahmen - Ausstellungsstück in Hülzweiler zum sechsten Male präsentiert. Die erste Überraschung: Er hatte es als Thematische Sammlung gemeldet und die Jury hat es als



Ländersammlung umgruppiert. Zwar war für ihn das Gespräch mit der Jury aufschlussreich, aber seine Erfahrungen lassen ihn daran zweifeln, ob die Befolgung der Hinweise der Preisrichter ihn diesmal weiterbringt.

Das ist die Bewertungsgeschichte seines Exponates in der Reihenfolge der Beteiligung an Ausstellungen: Silber 55 P., Silber 61 P., Silber 62 P. und die Hoffnung, auf dem richtigen Weg zu sein, dann aber Silberbronze 53 P., Silber 60 P. und nun Silber 58 P. Jedes Mal hat Hans Gesellchen die Ratschläge der Juroren beachtet, von Ausstellung zu Ausstellung in Belege investiert und mehrere Blätter geändert oder neu gestaltet. Was ihn vor allem stört, sind die Auffassungsunterschiede bei der Bewertung ein und derselben Ausstellungsstücke, die er von den Juroren erfahren hat.

Hier erweist sich wieder einmal die negative Auswirkung des Sachverhaltes, dass es seit vielen Jahren keine eigentlichen Jurorenschulungen im BDPH mehr gibt, die der Vereinheitlichung von Beurteilungskriterien dienen und die Herstellung einheitlicher Auffassungen bei Streitfragen zum Ziele haben. (Siehe dazu auch den Beitrag „Stille Tage der Briefmarke“ in diesem Heft.)

Für unser Sammelgebiet und seine anhaltende Popularisierung können wir Hans Gesellchen und den anderen Ausstellern nur das Stehvermögen und die Zuversicht wünschen, erfolgreich an ihren Exponaten zu arbeiten. Die Vereine freilich sollten die Beschwerden ihrer Aussteller, die ja aktive Mitglieder sind, ernst nehmen und versuchen, dieses Thema auf überregionaler Ebene zu erörtern.